

KINET, Dirk:

GESCHICHTE ISRAELS

Reihe: Die neue Echter Bibel, Altes Testament, Ergänzungsband 2.

Würzburg 2001: Echter Verlag. 236 S., br., EUR 24,50 (ISBN 3-429-02315-7).

Die Kommentare der neuen Echter Bibel sind quantitativ und qualitativ recht unterschiedlich zu bewerten. Manchmal verlieren sie sich in Details, die vielleicht den Fachmann erfreuen, nicht aber den durchaus aufgeschlossenen, aber vorrangig an der überzeitlichen Bedeutung der biblischen Botschaft interessierten Laien. Hier wollen und können in gewissem Umfang die bisher publizierten fünf Ergänzungsbände Abhilfe schaffen, die systematisch vorgehend wichtige Themen und Ergebnisse der neueren Forschung, die für das Verständnis und die Auslegung des Alten Testaments von Bedeutung sind, darstellen. In diese Reihe gehört der zuletzt veröffentlichte Band „Geschichte Israels“ von Dirk Kinet, der sich schon in früheren Publikationen als Kenner der altorientalischen Religionsgeschichte ausgewiesen hat.

Das neue Werk behandelt die „Geschichte Israels“ von 1200 bis 331 v. Chr. In zwei Teilen, von denen der erste, kürzere unter der Überschrift „Der Prozess der Volkwerdung“ die ersten 200 Jahre zum Gegenstand hat, während der zweite, umfangreichere Teil unter der nicht ganz zutreffenden Überschrift die Geschichte der „Königreiche Israel und Juda“ von 1000-331 v. Chr. darstellt. Die Kürze des ersten Teiles mag überraschen, da doch zweifellos in den letzten Jahrzehnten wichtige neue Erkenntnisse über die Frühgeschichte Israels gewonnen wurden, die hier nur sparsam ihren Niederschlag gefunden haben, vielleicht weil der Autor nicht immer die neueste Literatur zur Verfügung hatte. Anders verhält es sich mit dem zweiten Teil, der sachgemäß nach den verschiedenen politischen Verhältnissen und nicht, wie die Überschrift suggeriert, nach den Königreichen Israels und Judas – der letzte König, Zidkia, starb 586 v. Chr. – in vier Abschnitte unterteilt wurde: I. Das syrisch-palästinische Kleinstaatensystem, II. Das neuassyrische Zeitalter, III. Israel im babylonischen Zeitalter und im Exil und IV. Israel unter achämenidischer Herrschaft. Eingerahmt sind die beiden Hauptteile von einer Einleitung, die verschiedene aktuelle und wichtige methodische Fragen zu beantworten versucht, und einem Anhang „Traditionen über die Vorgeschichte Israels“, in dem es um eine Periode geht, die zeitlich vor Israels Volkwerdung liegt, auf die die alten Überlieferungen von den Patriarchen, dem Exodus und der Befreiung aus Ägypten sowie die Überlieferungen vom Sinai, der Wüstenwanderung und von der Gestalt des Mose zurückverweisen. Da es über diese Zeit keine zeitgenössischen schriftlichen Zeugnisse gibt, kann man die Angaben dieser geschichtlich klingenden Berichte weder bestreiten noch beweisen, da sie historisch nicht verifizierbar sind. Das mag der Grund sein, warum der Autor diesen Teil als Anhang an den Schluss gesetzt hat. Das bedeutet freilich nicht, dass diese Zeugnisse völlig wertlos wären. Immerhin liefern sie uns, worauf Kinet ausdrücklich hinweist, ein zeitgeschichtliches Bild der späteren Auffassungen Israels über seine Vorgeschichte.

Es würde zu weit führen, hier auch noch einzelne Urteile und Meinungen des Autors zu kritisieren, die sich möglicherweise von anderen Darstellungen der Geschichte Israels unterscheiden. Die Forschung hat zwar in den letzten Jahrzehnten beachtliche Fortschritte gemacht, aber es ist noch immer keine leichte Aufgabe, eine „Geschichte Israels“ zu schreiben, die uneingeschränkt von allen Seiten Beifall erhält. Berücksichtigt man die veränderten methodischen Voraussetzungen, wird man dem Autor gern bescheinigen, einen Leitfaden verfasst zu haben, der helfen kann, das Verständnis für die geschichtliche Realität des Volkes „Israel“ zu wecken und zu fördern.

Franz Karl Heinemann